

# Abgeordnete verdienen zu wenig

## „Know-how Transfer“ der Wirtschaftsjunioren · Unternehmer begleiten CDU-Bundestagsabgeordnete

Von Torben Stephan

Als mittelständischer Unternehmer hat man es derzeit nicht leicht. **Olaf Türpe** klingt fast verzweifelt. An allen Ecken und Enden drückt der Schuh. Konjunkturlaute, hohe Steuern und ein starres Arbeitsrecht machen dem Schadstoffensorger aus Krautheim bei Künzelsau Sorgen: „Dazu kommt, dass wir keine Planungssicherheit haben.“ Er wisse nie, was sich die Bundesregierung als nächstes einfallen lasse. „Warum sind die Gesetze oft so unlogisch“, fragt sich der Unternehmer.

Um eine Antwort zu finden, nimmt Türpe am „Know-how Transfer“ der Wirtschaftsjunioren Deutschland teil, dessen neunte Auflage in Berlin stattfindet. Seit Montag begleitet der Unternehmer eine ganze Woche den Hohenloher Abgeordneten **Christian Freiherr von Stetten** in Berlin. Im Gegenzug möchte Türpe dafür den Politiker in sein Unternehmen einladen. Der Unternehmer Olaf Türpe ist bereits wenige Stunden nach dem ersten Zusammentreffen mit der Bundespolitik mächtig beeindruckt. Der volle Terminkalender des Abgeordneten von Stetten hat es ihm angetan: „Also ich hab – wenn es hochkommt – fünf Termine am Tag.“ Diese Zahl wirkt



Wollen den Austausch zwischen Wirtschaft und Politik verbessern (von links): **Olaf Türpe**, Unternehmer aus Krautheim, **Christian Freiherr von Stetten**, CDU-Bundestagsabgeordneter, und **Rolf Scheidt**, Prokurist der Hoerner Bank Heilbronn. (Foto: Torben Stephan)

im Vergleich zu dem achtsseitigen Ausdruck, den ihm von Stettens Mitarbeiterin **Malke Dencker** zur Information in die Hand gedrückt hat, eher bescheiden. Die ganze Woche über hästet von Stetten von einer Sitzung zur nächsten. Dazu kommen parallel stattfindende Abendveranstaltungen. Außerdem muss von Stetten noch zweimal zu wichtigen Sitzungen in den Wahlkreis fliegen und am selben Tag wieder zurück nach Berlin.

Für Türpe steht fest: „Abgeordnete verdienen zu wenig!“ Seine Rechnung: „Wenn ich Abgeordneter wäre, müsste ich für das

gleiche Geld, das ich dafür bekomme, jemanden einstellen, der meine Firma führt.“ Angesichts der vielen Termine fragt sich Türpe, ob sich die Abgeordneten überhaupt vorbereiten können: „Sicherlich hat man im Flugzeug Zeit zum Einlesen.“ Und natürlich hat jeder Abgeordnete Mitarbeiter, die ihm die wichtigen Informationen zusammenstellen.

Trotzdem ist Türpe angesichts dieses Mammutprogramms skeptisch. Deshalb ist er sehr gespannt auf die Einblicke, die er diese Woche in Berlin bekommen wird. Türpe glaubt trotzdem,

dass den Selbstständigen das Leben in Deutschland unnötig schwer gemacht wird: „Lasst die Leute doch selbstständig werden, wenn sie es wollen.“ So seine Forderung an die Politiker. Wer wirklich selbstständig werden möchte, der arbeite mehr als der Durchschnitt. Das wiederum sei gut für die Wirtschaft. Türpe könnte Tausende kleine Geschichten erzählen, in denen man sich fragt, wo eigentlich die Logik in der deutschen Gesetzgebung ist. Zum Beispiel von seinen Sorgen, die er als Spediteur für Gefahrgüter mit dem neuen Maut-System „Toll-Collect“

hat. Seit über einem Jahr wartet er auf die nötigen Geräte, ohne die seine Laster bald nicht mehr fahren dürfen. Aber die Hersteller-Firma hat Lieferschwierigkeiten. Oder die Geschichte vom Insolvenzausgleich, den er plötzlich an die Berufsgenossenschaften zahlen muss – weil andere Firmen pleite gegangen sind. „Wir haben keine Planungssicherheit mehr“, beschwert er sich.

Dieses Problem sieht auch **Rolf Scheidt**. Der Prokurist der in Heilbronn ansässigen Hoerner Bank ist im Rahmen des Transfers beim Abgeordneten **Thomas Strobl** zu Besuch. Scheidt beklagt als Anlageberater ebenfalls die fehlende Planungssicherheit. „Gerade bei Geldanlagen ist es wichtig, dass man die Steuerentwicklungen kennt“, erklärt der Fachmann. Unklarheiten sorgen dagegen für große Probleme bei der Berechnung einer Anlage – und so kommt er zu dem Schluss: „Mir ist es lieber, die Politik fällt eine schlechte Entscheidung, als gar keine.“

**i** Neunter Know-how-Transfer im Bundestag. Veranstalter: Wirtschaftsjunioren Deutschland. 1995 bis 1999 fand der Know-how-Transfer in Bonn statt. Teilnehmerzahl bisher: 216 Paarungen aus Politikern und Unternehmern.

## Motoren der WIRTSCHAFT

Sie forschen, entwickeln Ideen und schaffen attraktive Arbeitsplätze. Mittelständische Unternehmen haben sich weltweit einen Namen gemacht und investieren in der Region. **pro** stellt die Motoren der Wirtschaft vor.

KANAL-TÜRPE, KRAUTHHEIM

### Ganze Arbeit im Kanal

**K**rauthheim ist für seine Stadtbürgerschaft über die Lage bekannt und für das Güte-Zitat. Und Krauthheim ist Standort der Kanal-Türpe GmbH. Schwanau-Verband Olaf Türpe (34) die berühmte Ortsgeschichte mit der Gegenwart seines



Türpe-Gruppe. Unter ihrem Dach agieren außerdem die selbstständigen Gesellschaften SBI Sonderabfallentsorgung und -behandlung Hohenlohe und LUT Labor für Umweltanalytik Hohenlohe. Die SBI entsorgt Schadstoffe aus kommunalen Sammelstellen und Gewerbebetrieben wie DaimlerChrysler, Leitz und Sika-Chemie. Alle Unternehmen unterhalten weitere Vertriebsstellen in Süddeutschland. Kanal-Türpe kann zusätzlich auf eigene Standorte in Bayern und Sachsen zurückgreifen.

Kanal-Türpe untersucht, reinigt und saniert Rohre, prüft sie auf Dichtigkeit, erfasst komplette Kanalnetze und bewertet deren Zustand. Firmen zwischen Stuttgart, Würzburg und Frankfurt beauftragen den Spezialisten damit, die gestrichelt gebildete Kontrolle ihres Abwasser-systems durchzuführen. „Unsere TV-Kameras können ins Rohr bis zu 400 Meter am Stück hinein“, sagt Türpe. „Viele unserer Konkurrenten sind dazu nicht in der Lage.“ Die Kameras vermitteln scharfe Farbaufnahmen von jedem gewünschten Teilstück. Auf DVD gebrannt, lassen sich die Daten leichtes dekomprimieren und auswerten. Besonders stolz ist der innovative Unter-

nehmen auf die Entwicklung eines bislang in der Branche einzigartigen Fahrzeuges: „Der Wagen vereint die Funktionen von Untersuchungs- und Reinigungsfahrzeug. Ich muss also nur einen statt zwei Wagen bewegen und kann das Personal efficient einsetzen“, erklärt Türpe und kommt wieder auf die Qualität zu sprechen: „Wir sind zertifizierte Entsorgungsfachbetrieb, sodass unsere Mitarbeiter regelmäßig und sind in mehreren Branchenverbänden vertreten.“ Bängt weiter sich Türpe erfolgreich dafür ein, den Rohr- und Kanalreinigungstechniker als Ausbildungsberuf zu profilieren.

Neueres Standbein des Unternehmens ist die Speditionsgeschäft. „Wir bieten Reinigung, Transport und Entsorgung an einer Hand an“, sagt Türpe. „Bislang transportieren wir jährlich rund 15.000 Tonnen Gefahrgut auf der Straße. Unsere Lkw der Türpe-Logistik sind für den kombinierten Straß-Straßen-Vekehr geeignet.“ Für die Region sei es ein großer Fortschritt, wenn der Bahnhof Hohenlohe als Verladebahnhof ausgebaut werden würde.

Im Privatkundenbereich bezieht Olaf Türpe die Zahl der Kontakte auf 1000 im Jahr. „Unsere Stammkunden, darunter viele Hausverwaltungen, wissen kompetente Betreuung zu schätzen. Qualität wird auch weiterhin Erfolg haben.“

Reg. Bering

Info: [www.kanal-tuerpe.de](http://www.kanal-tuerpe.de)

Olaf Türpe hat 1994 den Familienbetrieb Kanal-Türpe in Krauthheim übernommen und zu einem qualifizierten Dienstleistungsunternehmen ausgebaut.

Unternehmen: „Unseren großen Beispielgangster nennen wir ‚Rittersaal‘. 1994 übernahm der Betriebswirt die Geschäfte von seinem Vater, der die Firma 1970 gegründet hatte. Heute sind die leistungsfähigen Türpe-Fahrzeuge weit über die Grenzen des Hohenlohekreises hinaus im Einsatz.“

Mit gegenwärtig 26 Mitarbeitern ist Kanal-Türpe ein Teil der Krauthheimer



Wirtschaftsmesse  
Öhringen

## WJ Hohenlohe mit dabei

Die Regionalgruppe Hohenlohe waren bei der Wirtschaftsmesse Öhringen unter dem Motto "Werte – Wissen – Wandel" vertreten.

Die Messe zeigte auf, dass Hohenlohe eine außerordentlich rege Region ist. "Eine überschaubare personen- und geschäftsnaher Messe wie die Öhringer Wirtschaftsmesse bringt immer wieder Freude, dies kam auch an der Resonanz der Besucher zum Ausdruck", sagte Bernd Weber, Vorsitzender der Regionalgruppe. "Es hat Spaß gemacht, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen und einige neue Mitglieder im Kreise der WJ Hohenlohe begrüßen zu dürfen. Wir sind stolz, unser Netzwerk auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiter ausbauen zu können", so der Vorsitzende Weber weiter. Ein weiteres Highlight war die Landeskonferenz der WJ Baden-Württemberg Anfang Juli in Öhringen. Den Gästen aus ganz Europa wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. (bw)



Bernd Weber und Olof Türpe  
am WJ-Stand (v.l.)

